

Prof. Dr. Rudolf Freiburg

Lebenslauf

Prof. Dr. Rudolf Freiburg wurde 1956 in Hemer geboren. Nach dem Abitur am Leopold-Woeste-Gymnasium in Hemer studierte er von 1975 bis 1982 die Fächer Germanistik, Anglistik und Pädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster; im Jahre 1982 schloss er das Studium mit der Staatsprüfung für das Lehramt (Sekundarstufe II und Sekundarstufe I) ab. Von 1982 bis 1984 promovierte Freiburg mit einer Studie zur Literaturtheorie, die unter dem Titel *Autoren und Leser: Studien zur Intentionalität literarischer Texte* im Lang-Verlag veröffentlicht wurde. Nach einer einjährigen Tätigkeit als Lehramtsanwärter im Bezirksseminar Rheine (1985-1986) übernahm er von 1986-1992 die Aufgaben eines Hochschulassistenten an der Georg-August-Universität in Göttingen, an der er sich im Jahre 1992 mit einer Studie zur Essayistik bei Samuel Johnson habilitierte. Während seiner anschließenden Tätigkeit als Hochschuldozent in Göttingen (1992-1995) erhielt Freiburg einen Ruf auf den ‚Lehrstuhl für Englische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft‘ am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen, den er bis zu seiner Pensionierung im September 2022 innehatte. Von 2002 bis 2004 war Freiburg Dekan, von 2004 bis 2007 Senator der Philosophischen Fakultät II. Im Jahre 2006 initiierte er das ‚Interdisziplinäre Zentrum für Literatur und Kultur‘, als dessen Sprecher er bis 2015 fungierte. Von 2014 bis 2021 war er ‚*spiritus rector*‘ und Organisator der Universitätstage in Amberg und Ansbach.

In der Forschung gilt sein besonderes Interesse der englischen Literatur des Achtzehnten Jahrhunderts sowie der ‚Gegenwartsliteratur‘ (Zwanzigstes und Einundzwanzigstes Jahrhundert), der Relation von Literatur und Ethik (etwa in der Literatur zum Holocaust), dem literarischen Modernismus, Postmodernismus und Posthumanismus.